



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) <b>Zenngrund_Nord</b>
--

Nummer	5	1	8
--------	---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	7	8	1	3
2. Waldfläche in Hektar .....	6	3	9	9	9
3. Bewaldungsprozent.....	3	6			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	0				

5. Waldverteilung	
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....	X
• überwiegend Gemengelage.....	X

6. Regionale <b>natürliche</b> Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	
Hochgebirgswälder .....		.....	

7. <b>Tatsächliche</b> Waldzusammensetzung																											
	<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <th style="width: 25%;">Fi</th> <th style="width: 25%;">Ta</th> <th style="width: 25%;">Kie</th> <th style="width: 25%;">SNdh</th> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </table>	Fi	Ta	Kie	SNdh	X		X			X		X		<table border="1" style="border-collapse: collapse; width: 100%;"> <tr> <th style="width: 25%;">Bu</th> <th style="width: 25%;">Ei</th> <th style="width: 25%;">Elbh</th> <th style="width: 25%;">SLbh</th> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;"></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;"></td> <td style="text-align: center;">X</td> <td style="text-align: center;">X</td> </tr> </table>	Bu	Ei	Elbh	SLbh		X			X		X	X
Fi	Ta	Kie	SNdh																								
X		X																									
	X		X																								
Bu	Ei	Elbh	SLbh																								
	X																										
X		X	X																								
Bestandsbildende Baumarten .....																											
Weitere Mischbaumarten .....																											

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Zenngrund-Nord umfasst den nördlichen Landkreis Fürth sowie im Osten das Gebiet der Stadt Fürth. Die Wälder sind sowohl in großen zusammenhängenden als auch in kleineren Komplexen verteilt. Mit Ausnahme des Dillenbergs im weiteren Sinn, ist der Raum von Ost nach West abnehmend dicht besiedelt. Dementsprechend besitzen die Wälder auch bedeutsame Funktionen für Erholung, Klima und Lärmschutz. Die Wälder sind zum Teil als Bannwälder ausgewiesen und häufig Einzugsgebiete für die Brunnen zur öffentlichen Wasserversorgung. Die Waldlandschaft wird durch die Kiefer geprägt. Die in Reliktbeständen oder einzeln in der Tiefe des Waldes und zahlreich an Waldrändern beigemischten Laubhölzer weisen auf die von Natur aus laubholzdominierte Waldzusammensetzung hin. Viele Wälder sind um die 100 Jahre alt oder älter. Im Vergleich zur Vegetationsaufnahme 2021 haben sich die Absterbeprozesse bei Kiefer und Fichte beschleunigt. Neu sind auch Schadsymptome an Alt-Eichen, die auf die sich rasch ändernden Standortbedingungen nicht reagieren können. Junges Laubholz zeigt sich hingegen vital. Dies und die zunehmenden Schadereignisse (Stürme, flächiges Absterben der Kiefer) bedeutet, dass die zukunftsweisende Verjüngungsphase bereits begonnen hat. Als Reaktion auf diese Krisensituation haben sich Waldumbauprojekte etabliert. In der HG Zenngrund-Nord liegt so ein Projektgebiet am Dillenberg.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Aufgrund des Klimawandels muss sich die derzeitige Baumartenzusammensetzung in den Wäldern ändern. Die vorherrschenden Nadelholzbestände müssen in klimastabile Laub-Misch-Wälder umgebaut werden. Laubholz weist in diesem Zusammenhang je nach Standort ein geringes Risiko auf. Alle europäische Eichenarten sowie Baumarten wie beispielsweise, Feldahorn, Flatterulme, Vogelkirsche oder Esskastanie können als führende Baumart mit hohen Mischbaumanteilen angebaut werden. Bei den Nadelhölzern insbesondere bei der Fichte und der Waldkiefer besteht ein sehr hohes Risiko für die Zukunft. Diese Baumarten sollten nur als Beimischung in geringen Anteilen beteiligt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild .....	
	Gamswild.....		Schwarzwild .....	X
	Sonstige .....			

**Beschreibung der Verjüngungssituation**

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

**1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter**

Die Verjüngung unter 20 cm Höhe stammt zur Gänze aus Naturverjüngung. Sie gibt somit Hinweise auf das natürliche Verjüngungspotenzial der vorkommenden Baumarten. Der Vergleich der Baumartenanteile mit den Anteilen in der Verjüngung über 20 cm Höhe kann Hinweise auf mögliche Tendenzen zu einer Entmischung der Verjüngung im Verlauf des Aufwachsens geben. Die Erhebung des Jahres 2024 zeigte dabei folgende Ergebnisse  
 Insgesamt wurden in dieser Kategorie 250 Pflanzen erfasst. Der Nadelholzanteil mit 5,6 einen vergleichsweise geringen Anteil ein. Im Laubholz führt das Edellaubholz mit 59,2%, dann die Eiche mit 18,4% und das sonstige Laubholz mit 16,8%. Der Prozentanteil der Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel reiht sich folgendermaßen:  
 Mit 40,5% Verbiss sind die sonstigen Laubhölzer am stärksten verbissen, dann folgt die Eiche mit 32,6% und mit 29,1% Verbiss das Edellaubholz. Von den ohnehin sehr wenigen Nadelhölzern war eine einzige Fichte verbissen.

**2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe**

Die 1275 aufgenommenen Pflanzen gliedern sich wie folgt:

-Nadelholz 216 Stück, was 16,9% entspricht.  
 Dies gliedert sich in 155 Fichten, 13 Tannen, 41 Kiefern, 7 sonstige Nadelhölzer. Grundsätzlich geschädigte Nadelhölzer (Leittriebverbiss, Verbiss im oberen Drittel und Fegeschäden) machen 10,6% der aufgenommenen Pflanzen aus.

-Laubholz 1059 Stück, was 83,1% entspricht.  
 Die häufigste Gruppe sind die Edellaubhölzer mit 46,5% (593 Stück). Danach folgen die sonstigen Laubhölzer mit 20,5% (262 Stück) und dann die Eiche mit 15,1% (193 Stück). Die Buche mit nur 11 Exemplaren spielt eine nur untergeordnete Rolle. Der Leittriebverbiss ist bei den Eichen mit 43,0 mit Abstand am höchsten. Es folgen die sonstigen Laubhölzer mit 40,8 und das Edellaubholz mit 17,5% Leittriebverbiss.

**3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

133 Pflanzen waren in den Aufnahmekreisen dem Äser entwachsen. 24 Stück entfallen auf das Nadelholz, 109 Stück (82,0%) auf das Laubholz. Die häufigste Gruppe stellt das Edellaubholz (65,4%) gefolgt von der Eiche 7,5% und dem sonstigen Laubholz, ebenfalls 7,5%.  
 Die Fegeschäden liegen über alle Baumarten bei 6,8%

**4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....	0	0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....	1	5

Das hohe Zäunungsprozent ist ebenfalls ein Hinweis auf einen überhöhten Rehwildbestand.

**Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung** (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Ausgehend von diesen rechtlichen Vorgaben ist festzustellen, dass das angestrebte Waldbumbauziel hinsichtlich Umfang und den klimatisch und standörtlich erforderlichen Baumarten (Eiche, Edellaubholz) nicht erreicht werden kann.

Die Eiche hat von 2021 mit 20,9 % auf 2024 mit 15,1 % insgesamt an Anteil in der Verjüngung 20cm bis Verbissobergrenze verloren. Auch bei Umkehr der Betrachtung bleibt festzustellen, dass die Eiche nur noch 11,4% Individuen ohne Schalenwildeinfluss aufweisen, was deutlich zu wenig ist.

Noch günstig, aber mit Trend zur Verschlechterung ist die Situation beim Edellaubholz. Hier ist der Leittriebverbiss bei den Pflanzen >20cm bis max. Verbisshöhe von 12,6% auf 17,5% angestiegen. Betrachtet man allen Verbiss und die Fegeschäden beim Edellaubholz in dieser Höhenstufe steigt der Wert von 17,7% auf 39,1%.

Auch bei den hochgerechneten Pflanzendichten (Kategorie >20cm bis max. Verbisshöhe)(Stück/ha) kann nur bei 4 Aufnahmepunkten bei dem gegebenen Verbiss aufgrund der hohen Stückzahl angenommen werden, dass sich in 3 Fällen Edellaubholz und in einem Fall Eiche erfolgreich an der gesicherten Verjüngung beteiligen wird. Dies ist für das erforderliche Waldbumbauziel viel zu wenig.

Hinweis: Es ist ein wesentliches Merkmal der Statistik, dass sie eine großräumige Aussage zulässt. Kleinflächige Abweichungen, beispielsweise zwischen einzelnen Revieren vermag sie nicht darzustellen. Hier sei auf die ergänzenden Revierweisen Aussagen verwiesen.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Wie durch die im BayernAtlas abrufbaren Auswertungen der Abschusszahlen belegt, haben sich entgegen der Einschätzungen und Empfehlungen der zurückliegenden Forstlichen Gutachten, die Abschusszahlen nicht verändert. Sie sind im Trend sogar die längste Zeit rückläufig und liegen im Jahre 2021 unter dem Niveau der Periode 1998-2000!

Rehwildstrecke Hegegemeinschaft Zenngrund\_Nord

Periode	Stück	Empfehlung Forstliches Gutachten
		Verbiss: Abschuss
1998-2000	2808	zu hoch: erhöhen
2001-2003	2734	zu hoch: erhöhen
2004-2006	2770	deutlich zu hoch: deutlich erhöhen
2007-2009	2663	zu hoch: beibehalten
2010-2012	2424	zu hoch: beibehalten
2013-2015	2376	zu hoch: erhöhen
2016-2018	2596	zu hoch: erhöhen
2019-2021	2798	zu hoch: erhöhen

Ein spürbare Entlastung der Waldverjüngung, insbesondere die der Eiche, konnte demnach gar nicht eintreten. Dies wird auch durch die aktuelle Statistik belegt. Die Eiche hat im Leittriebverbiss wieder zugenommen. Sie war 2021 noch bei 27,2% und ist 2024 auf 43,0% angestiegen. Edellaubholz und sonstige Laubhölzer folgen diesem Trend auf unterschiedlichen Niveaus.

Alle Laubhölzer zeigen einen negativen Trend bei Ihrem Anteil in den jeweiligen Höhengruppen. Dabei ist auffällig, dass die Eiche insgesamt an Anteil verloren hat, das Edellaubholz aber deutlich zulegen konnte.

Ein weiteres Indiz für den zu hohen Rehwildstand ist das sehr hohe Zäunungsprozent von fast der Hälfte der Aufnahmepunkte.

Milde Winter, die zunehmende Verbuschung der Wälder und die nahezu ganzjährige Deckung der landwirtschaftlichen Böden mit Zwischenfruchtanbau oder Gründüngungen verbessern die Lebensbedingungen für das Rehwild, was mit einem Populationsanstieg einhergeht.

Die Kiefern- und Fichtenaltbestände sterben sichtbar ab und verlieren über der gesamten Waldfläche an Vitalität. Wie die Analyse der Abschusszahlen und die aktuellen Ergebnisse des Vegetationsgutachtens belegen, hat die Jagd den erforderlichen Waldbumbau entgegen der gesetzlichen Vorgaben noch nicht in ausreichendem Maße unterstützt.

Um den Wald in der knappen Zeit halbwegs auf das vorbereiten zu können, was gar nicht mehr abwehrbar ist, muss, neben einer weiterhin zu steigernden waldbaulichen Aktivität, als wichtigste flankierende Maßnahme der Rehwildbestand deutlich und anhaltend gesenkt werden, was in den vergangenen 20 Jahren nicht erreicht wurde.

**Zusammenfassung**


**Bewertung der Verbissbelastung:**

- günstig .....
- tragbar .....
- zu hoch .....
- deutlich zu hoch .....

X

**Abschussempfehlung:**

- deutlich senken.....
- senken.....
- beibehalten.....
- erhöhen.....


Ort, Datum Erlangen,30.09.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

(Forstoberrat, Stefan Stirnweiß)  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“